

Zeitschrift: Ziegelei-Museum
Herausgeber: Ziegelei-Museum
Band: 17 (2000)

Rubrik: 17. Jahresbericht 1999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

17. Jahresbericht 1999

1. Stiftung (Stand 20. März 2000)

1.1 Stiftungsrat (Amtsdauer 2000–2003)

Scherer Anton, Dr., Rotkreuz, Präsident	alt Regierungsrat	seit 22. 6.1992
Müller Alfred, Baar	Ehrenmitglied	seit 14. 4.1982
Thommen Hans-Peter, Lauerz	Ehrenmitglied	seit 22. 6.1992
Schumacher Ernst, Gisikon	Ziegelindustrie	seit 14. 4.1982
Schüle Rose-Claire, Dr., Crans s/Sierre	Schweizer Heimatschutz	seit 14. 4.1982
Grünenfelder Josef, Dr., Cham	Kant. Amt für Denkmalpflege Zug	seit 14. 4.1982
Marti Josef, Worblaufen	Ziegelindustrie	seit 2. 3.1988
Weller Wilhelm P, Dr., Zürich	Verband Schweiz. Ziegel- industrie	seit 27.11.1991
Gyr Hans, Hochdorf	Ziegelindustrie	seit 14. 3.1997
Ineichen Heinz, Dr., Baar	Schweiz. Baumeisterverband	seit 14. 3.1997
Kaufmann Marcel, Wallbach	Schweiz. Verband Dach & Wand	seit 14. 3.1997
Staubli Beck Peter, Oberägeri	Pro Natura Zug	seit 14. 3.1997
Landtwing André, Cham	Gemeinde Cham	seit 16. 3.1998
Keller Christian, Pfungen	Ziegelindustrie	seit 20. 3.2000

1.2 Mitarbeiter

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Teilzeit tätig

Goll Jürg, Dr. phil., Münstair	wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsleiter	seit 18. 2.1985 seit 1. 1.1992
Pfeiffer Madeleine, Mettmenstetten	Leiterin Sekretariat und Aktivitäten	seit 5.11.1985
Tonezzer Lucia, Obfelden	wissenschaftliche Mitarbeiterin	seit 1.12.1994

1.3 Kontrollstelle

OBT Treuhand AG, Zug	seit 14. 4.1982
----------------------	-----------------

2. Tätigkeitsbericht 1999

Die 16. Jahresversammlung zum Berichtsjahr 1998 fand am 4. März 1999 im Restaurant Platanenhof in Frick statt. Im Anschluss an die Versammlung führte Dr. Christoph Meyer die Stiftungsräte durch die beeindruckende Saurierausstellung, in der unter anderem Skelettfunde aus der Lehmgrube der Tonwerke Keller AG ausgestellt sind.

Mit den vorhandenen Finanzen konnte der Betrieb in befriedigendem Rahmen aufrechterhalten werden. Die Jahresrechnung präsentiert sich wiederum ausgeglichen. Dies ist einerseits dem umsichtigen Management der Mitarbeiterinnen und andererseits dem grossen finanziellen Engagement der altbewährten Gönner und Sponsoren zu verdanken. Auch die vielen Kleinspenden zusammen geben unserer Arbeit ein gutes Fundament.

Die Mittel für das Jahr 2000 sind ebenfalls geregelt, denn die bisherigen Träger aus der Privatwirtschaft stehen weiterhin hinter uns. Ihnen gebührt grosser Dank. Der Verband Schweizerische Ziegelindustrie VSZ hat mit einer grosszügigen Jubiläumsspende das Erscheinen unseres Jahresberichtes auf einige Jahre hinaus gesichert.

Wenn wiederkehrende Beiträge gekündet werden, ist es nicht einfach, neue zu gewinnen. Niemand will sich für Langzeitprojekte verpflichten. Heute denkt man kurzfristig; man will Aktionen, nicht Institutionen und vergisst dabei, dass das kulturelle Erbe von Institutionen und nicht von Eintagsfliegen gepflegt und bewahrt wird. Nichtsdestotrotz darf sich die Erfolgsbilanz der Stiftung sehen lassen, besonders wenn man sich die Anfangsschwierigkeiten vor Augen hält, wie sie von unserem ehemaligen Stiftungsrat Josef Stähli im folgenden Abschnitt geschildert werden.

Die Stiftung wird wesentlich getragen von den zugesicherten und regelmässigen Beiträgen der Berufsverbände und Gönner, von denen einige mit Dank namentlich hervorzuheben sind:

Alfred Müller AG, Baar

Schumacher Kurt, Ziegelei Körbligen, Gisikon

Verband Schweizerische Ziegelindustrie VSZ, Zürich

Genossenschaft Ostschweizerischer Ziegeleibesitzer, Zürich

Schweizerischer Baumeisterverband, Zürich

Union des Tuileries Romandes, Fribourg

Backstein AG, Allschwil

ZZ Wancor, Dachziegelwerk Laufen, Laufen

Schweizerischer Verband Dach & Wand, Uzwil

Zuger Kantonalbank, Zug

Die laufenden Geschäfte verliefen positiv und erforderten keine Zusammenkünfte des Gesamtrates.

changing times – time for change!

Der Leitsatz von TBE (Tuile et Briques Européennes) gilt nicht nur für die Ziegelindustrie, er betrifft auch uns. Man muss sich ständig neu orientieren. In diesem Jahr sind die ZZ-Ziegeleien von der Wienerberger Ziegelindustrie übernommen worden; weitere Überraschungen sind nicht auszuschliessen.

Mit der zunehmenden Globalisierung steht es um das ursprüngliche Ziel, ein «Schweizerisches» Ziegelei-Museum aufzubauen, zunehmend schlechter. Müssen auch wir unsere Zäune weiter stecken? Schaffen wir das, personell und finanziell? Bisher war es richtig, sich an der eigenen Umgebung zu orientieren. Unsere Stärke ist die Sachkompetenz. Damit stehen wir europaweit einmalig da. Wir sind nicht nur eine Sammelinstitution, sondern ein Expert-Center für Ziegelfragen. Das belegen uns immer wieder die Anfragen – auch aus dem Ausland. Wir pflegen diesen Austausch (z. B. Vortrag von L. Tonezzer zum Thema Ziegelöfen in Konstanz) und sind offen für Anregungen von aussen. Der Rahmen hingegen ist eng gesteckt. Betreffend Museum werden immer wieder Standorte geprüft. Die Realisierungschancen sind derzeit aber gering, wenn uns nicht jemand von sich aus willkommen heisst.



Biotop bei der Ziegelhütte 1996 (Foto L. Tonezzer).

Ziegelhütte und Flachmoor im Lindenchamerwald, Hagendorn, Cham

Chronik und Reminiszenzen von den Anfängen der Stiftung Ziegelei-Museum

Schutzwürdigkeit

Im Zusammenhang mit der Ortsplanung der Gemeinde Cham 1980 wurde auch der Landschaftsplan erarbeitet. Das Inventar erfasste Ortsbilder, Kulturobjekte und Naturschutzgebiete. Als Mitglied der Landschaftsschutzkommission der Gemeinde Cham wurde ich mit der Inventarisierung beauftragt, was als Gemeindewerkmeister und -gärtner eine zusätzliche, aufwändige und verantwortungsvolle Belastung bedeutete.

Am 8. Januar 1974 wurde der Weiher mit Flachmoor ins Inventar der Naturschutzgebiete aufgenommen und mit Schreiben vom 17. Juni 1975 dem Einwohnerrat empfohlen, Biotop, Gebäulichkeiten und Brennofen als naturwissenschaftliches und geschichtliches Kulturgut zu erhalten.

Gleichen Monats erhielt der Einwohnerrat von Dr. Josef Grünenfelder, Amt für Denkmalpflege bei der Kantonalen Baudirektion, ein ausführliches Gutachten über die Bedeutung und den kulturellen Wert der Anlage.

Zur gleichen Zeit erhielt der Einwohnerrat Empfehlungsschreiben für den Erhalt der Ziegelhütte und des Moores vom Naturschutzbund des Kantons Zug, vom Schweizerischer Bund für Naturschutz, Basel, und vom Schulrektorat der Gemeinde Cham.

Bedrohung

«Jedoch schon im März 1975 erfolgte durch eine Tiefbaufirma eine Terrainveränderung von der Sinslerstrasse in Richtung Ziegelhütte. Das Vorhaben wurde bekannt, dass auch die Ziegelhütte abgebrochen und das Moor ebenfalls aufgefüllt werden sollte. Der Kanton erlaubte die Terrainveränderung, hingegen besass der Unternehmer von der Gemeinde keine Bewilligung. Die Chamer Gemeindebehörde stoppte den Eingriff und verlangte zugleich die Durchführung des Bewilligungsverfahrens. Diese Verfügung war für den Liegenschaftsbesitzer nicht besonders angenehm!» (1)

Die verschiedenen Gutachten und fachlichen Empfehlungen hatten für Ziegelhütte und Moor einen wichtigen Stellenwert erhalten. Nach der Verfügung fanden zahlreiche Verhandlungen zwischen den Landbesitzern, der Gemeinde Cham, der Denkmalpflege und dem Naturschutzbund statt. Dank dem Verständnis des Landeigentümers Paul Wyss-Herger konnte mit der Abtretung des Landes gerechnet werden. Obwohl auch der Einwohnerrat die Erhaltung befürwortete, glaubte er wegen der hohen Kosten und negativen Äusserungen und Befragungen keine Chance zu haben, den Kauf des Objektes zu vertreten.

«Am 11. August 1976 teilte der Einwohnerrat der Baudirektion mit, er verzichte auf den Erwerb und werde den Abbruch der Ziegelhütte und die Auffüllung des Moores freigeben.»

(1)

Rettungsversuch

Am 25. November 1976 lud die Kantonale Denkmalpflege Interessierte ein, um eine Trägerschaft für das Projekt und den Erwerb des Areals zu finden. Da die Gemeinde ihren Entschluss bekannt gegeben hatte, entschloss sich der Naturschutzbund des Kantons Zug unter dem Präsidium von Albert Zemp zu dem mutigen Entschluss, die Liegenschaft zu erwerben, obwohl die Finanzierung für den Naturschutzbund problematisch war.

Am 24. März 1977 wurde mit dem Eigentümer ein Vertrag abgeschlossen.

Am 6. März 1978 hatte der Regierungsrat auf Antrag des Einwohnerrates der Gemeinde Cham Flachmoor und Ziegelhütte als schutzwürdig von regionaler Bedeutung anerkannt und unter Schutz gestellt.

Ablehnung in Cham

Vom Eidgenössischen Oberforstinspektorat, Abteilung Natur- und Heimatschutz, wurde eine Subventionszusicherung mit der Bedingung abgegeben, dass Kanton und Gemeinde ebenfalls einen angemessenen Beitrag ausrichten.

Die Enttäuschung für uns Kämpfer war bitter! Die Gemeindeversammlung von Cham am 18. Mai 1978 lehnte den Beitrag an die Restaurierung der Ziegelhütte und den Erwerb des zugehörigen Moores ab.

Aus der gemeindlichen Traktandenliste vom 18. Mai 1978:

Die subventionsberechtigten Kosten setzen sich im Detail wie folgt zusammen:

Kaufpreis Ziegelhütte mit Umschwung und Moor	Fr. 65 000.–
Gebühren	Fr. 2 000.–
Restaurierung Ziegelhütte	Fr. 100 000.–
Zufahrt und Umgebung	Fr. 13 000.–
Unvorhergesehenes	Fr. 10 000.–
Total	Fr. 190 000.–



Ziegelhütte
1978 (Foto
J. Stähli).

Ziegelhütte
1996 am
Industriehr-
pfad (Foto
L. Tonezzer)



Der Einwohnerrat hielt einen Subventionsansatz der Einwohnergemeinde Cham von 15% angemessen. Beschluss-Antrag lautete:

«An die Kosten des Erwerbes des Flachmoores GBP 1946 mit dazugehöriger Ziegelhütte, die Restaurierung der Ziegelhütte, sowie die Umgebungsarbeiten in der veranschlagten Gesamthöhe von Fr. 190 000.– wird ein Gemeindebeitrag von 15%, voraussichtlich zirka Fr. 28 500.–, zugesichert.»

Die ausschlaggebenden Voten lauteten indessen: Der Zustand des verlotterten Gebäudes lasse höhere Kosten erwarten! – Die Ziegelhütte sei in einem bedenklich schlechten Zustand, sie sei eher abbruch- als erhaltungswürdig! – Die Schweizerischen Ziegeleien hätten die Übernahme oder Beiträge abgelehnt! – Man begreife nicht, dass man sich solange nicht um die Ziegelhütte und Moor gekümmert habe!

Schlussabstimmung: Ja 63 Stimmen; Nein 81 Stimmen. Die Kreditvorlage war somit abgelehnt.

Rettung sichergestellt

Es musste ein Weg gefunden werden, um die Subventionen von Bund und Kanton nicht zu verlieren. Der Einwohnerrat erkannte die Notsituation und leistete deshalb im Rahmen der ihm zustehenden Kompetenzen Beiträge und sicherte Naturalleistungen zu. Somit war der Weg für die Gesamtsubventionierung frei und die Finanzierung soweit gesichert.

Am 10. April 1979

konnte das Areal vom Naturschutzbund käuflich erworben werden. Nun folgten die eigentlichen Instandstellungsarbeiten.

Am 14. Januar 1983 ging das Grundstück mittels Schenkungsvertrag mit Ziegelhütte und Moor in den Besitz der neu gegründeten Stiftung Ziegelei-Museum über.

Im Jahresbericht 1982/83 der Stiftung Ziegelei-Museum Meienberg Cham heisst es am Schluss der Vorgeschichte:

«Folgende Personen haben sich während Jahren mit grossem persönlichem Engagement für die Erhaltung der Ziegelhütte mit dazugehörigem Flachmoor eingesetzt. Entscheidend war, dass sie sich durch die immer wieder auftretenden Probleme und Rückschläge nicht von ihrem Ziel abbringen liessen:

- Dr. Josef Grünenfelder, Cham, Kantonaler Denkmalpfleger
- Albert Zemp, Zug, Präsident Naturschutzbund des Kantons Zug
- Josef Stähli, Cham, Naturschutzbund des Kantons Zug und Werkmeister der Gemeinde Cham

Nachtrag

Bei der Stiftungsgründung war das Sammelgut für das zukünftige Ziegmuseum gleich null. Dank enormer Initiative seitens verschiedener Stiftungsräte, insbesondere Dr. Josef Grünenfelder, Hans-Peter Thommen, Ernst Schumacher und Albert Zemp, strömten die Exponate haufenweise auf mein Büro. Unzählige Feierabendstunden mussten für die Registrierung und das Fotografieren von Dachziegeln, Backsteinen und Platten aufgewendet werden. Den ersten Ziegel registrierte ich am 20. August 1982. Die Sammlung erfasste bis 1984 dreihundert Exponate. Seit 1984 erfolgt die Registrierung und das Fotografieren professionell. Der Gesamtbestand ist mittlerweile auf über 6000 Nummern angewachsen.

Rückblickend auf die siebziger Jahre denke ich oft an die Ereignisse und die Schwierigkeiten der Pionierzeit um die Rettung und Erhaltung eines wertvollen Kulturgutes, das damals von der Allgemeinheit nicht erkannt wurde. Der Einsatz hat sich gelohnt.

Josef Stähli, alt Stiftungsrat

Anmerkung

1) Auszüge aus dem 1. Jahresbericht 1982/83 der Stiftung Ziegelei-Museum, Cham/Baar 1984.

Schlimmer als Schwierigkeiten ist die Tendenz sie zu meiden!

Oesch

3. Bereich «Museum»

Im Jahre 1999 konnte die Studiensammlung durch Schenkungen und Leihgaben um 141 Objektnummern erweitert werden. Der Gesamtbestand der Kartei umfasste am 31. Dezember 1999 neu 6325 Nummern. Die Fachbibliothek konnte durch Schenkungen und Zukäufe um 112 Titel erweitert werden. Allen Donatoren sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung der Sammlung herzlich gedankt.

Unter den Neueingängen an Museumsgut befindet sich eine grosse interessante Sammlung von Ziegeln aus verschiedenen Produktionsstätten im Knonaueramt.

Die Inventarisierung der Ziegel- und Backsteinbestände von der Kantonalen Denkmalpflege Solothurn und der Kantonsarchäologie Zug wurde weitergeführt. Die Kosten für die Inventarisierung der modelverzierten Grab- und Bodenplatten aus Kölliken, die in diesem Bericht vorgestellt werden, wurden freundlicherweise vom Verein «Freunde Dorfmuseum Kölliken» übernommen. Die Computer-Inventarisierung der Dia-Altbestände ist abgeschlossen.

Im Dezember konnte die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege Solothurn auf der Neu-Bechburg in Oensingen ein Türgewände aus sekundär verbauten St.-Urban-Backsteinwerkstücken freilegen und dokumentieren.

Nach fünf Jahren hat die seinerzeitige Computer-Sparlösung ihre Kapazitätsgrenzen erreicht und musste ergänzt werden. Gleichzeitig mit der Aufrüstung wurde eine E-Mail-Adresse eingerichtet. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin nahm an einer Museumsinformatik-Tagung im Historischen Museum Luzern teil. Ein besonderes Dankeschön geht an Markus Widmer-Dean für seinen Computer-Support und an Michèle Grote und Pascale Sutter für ihre Mithilfe beim Inschriftenlesen.

Lucia Tonezzer nahm an einer Tagung des Arbeitskreises zur Erforschung des mittelalterlichen Handwerks in Konstanz teil und hielt einen Vortrag über mittelalterliche Ziegelbrennöfen. Die schriftliche Fassung des Referates wird in den Materialheften zur Archäologie in Baden-Württemberg publiziert werden.

Jürg Goll hielt an der ETH im Rahmen eines Denkmalpflege-Kolloquiums einen Vortrag über Bodenplatten aus Ton, der in den Artikel des vorliegenden Hefts eingeflossen ist.

Unter zahlreichen Anfragen wurde die Stiftung Ziegelei-Museum auch um Ausstellungsobjekte für die Ausstellung «Wirtschaftswunder Hochdorf um 1900» im Schloss Heidegg angefragt. Lucia Tonezzer unterstützte Anna Barbara Fulda bei ihrer Inventarisierung der gotischen Backsteinwerkstücke aus der archäologischen Untersuchung im ehemaligen Kloster St. Nicolai in Chur. Es handelt sich dabei um gotische Werkstücke aus gebranntem Ton für ein sehr reiches, farbig gefasstes Gewölbe mit filigranem Astwerk und figürlichen Darstellungen – für die Schweiz ein einmaliger Fund (Voranzeige im Jahresbericht 1997 des Archäologischen Dienstes Graubünden). Frau Fulda bearbeitet diese Funde im Rahmen einer Lizentiatsarbeit an der Universität Zürich.

Die Stiftung Ziegelei-Museum durfte wiederum die Weihnachtskarte des VSZ gestalten.

Die Stiftung Ziegelei-Museum erhielt im Berichtsjahr die Jubiläumsspende des Verbandes Schweizerischer Ziegelindustrie. Der Betrag soll zur Mitfinanzierung der Publikationsreihe der Stiftung Ziegelei-Museum verwendet werden.

Der vorliegende 17. Bericht der Stiftung Ziegelei-Museum 2000 befasst sich schwerpunktmässig mit einer bisher stiefmütterlich behandelten Gattung der Ziegeleikeramik – den Bodenplatten. Ein besonderer Dank geht an alle Autoren und Autorinnen, die mit ihren unentgeltlichen Beiträgen das gute Gelingen des Jahresberichtes ermöglicht haben.

4. Bereich «Aktivitäten»

252 Personen nahmen an Führungen, Weiterbildungs- und Zieglerkursen teil. Es wurden insgesamt 177 Ziegel hergestellt.

24. April	Freunde des Zuger Fechtclubs, Silvana Betschart
6. Mai	Oberstufe Sins, Hans Kaufmann
8. Mai	Kurs «Biberschwanz-Ziegel»
1. Juni	Prot. Kirche Cham, Diakon Hans Lüthi
5. Juni	Kurs «Firstziegel»
7. Juni	Gesellschaft zur Waage Luzern, Eugen Bienz
15. Juni	Rudolf-Steiner-Schule, Baar, Elisabeth Lüscher
28. Juni	Rudolf-Steiner-Schule, Baar, individuell
3. Juli	Kurs «Biberschwanz-Ziegel»
14. Juli	Schweiz. Arbeiterhilfswerk Zug, Luzia Gassner
13. August	Ambassadoren-Bäse Solothurn, Hans Muster
21. August	«Gute Tonideen gesucht», Wettbewerb VSZ
22. August	Grosser Gemeinderat Zug, Rosvita Corrodi
27. August	Kurs «Biberschwanz-Ziegel»
8. September	Gewerbeverein Dintikon, Rudolf Meier
16. September	Primarschule Mettmenstetten, Peter Schaffner
29. September	Kant. LehrerInnenseminar SZ, R. Brunner

5. Tätigkeitsprogramm 2000

Bereich «Museum»

Bibliothek

Die Bibliothek soll weiterhin massvoll ausgebaut werden. Aufarbeitung von Schenkungen, Ankäufen und Schriftentausch.

Studiensammlung

Dank der Initiative von Donatoren und dank vielen interessanten persönlichen Kontakten gelangen immer wieder wertvolle Objekte in unsere Sammlung. Dieses Museumsgut wird laufend aufgearbeitet und mit einem Katalog erschlossen.

Spezialprojekte

Die Inventarisierung der Ziegel und Backsteine von der Kantonsarchäologie Zug wird weitergeführt. Die Bearbeitung der Ziegeleikeramik von der Burg Zug wird vorgezogen; die Auswertung dieses Materials wird in der Monographie «Die Burg in Zug» publiziert werden. Im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege Solothurn werden die Ziegelsammlungen im Schloss Alt-Falkenstein in Klus-Balsthal und im Schloss Neu-Bechburg in Oensingen inventarisiert werden.

Allgemeine Museumsarbeit

Beantworten von Anfragen, Erledigen von Korrespondenz und administrativen Aufgaben betreffend den Museumsbereich.

Kontaktpflege und fachbezogene Zusammenarbeit mit Denkmalpflegern, Archäologen, Dachdeckern und anderen.

Die Stiftung Ziegelei-Museum pflegt mit Besuchen von Arbeitstagungen und Vorträgen regelmässigen Kontakt mit anderen deutschsprachigen Ziegeleimuseen.

Mitwirkung bei speziellen Führungen und Besichtigungen.

Mitarbeit bei der Broschüre «Ziegelei-Museum».

Bereich Aktivitäten

Organisation und Durchführung von Führungen für Gruppen (Sammlung, Ziegelhütte, Handziegelherstellung, Filmvorführung usw.) in der Zeit von Mai bis September.

Demonstrationen und Kurse zur Ziegelherstellung für Gruppen, Einzelpersonen und Schulklassen.

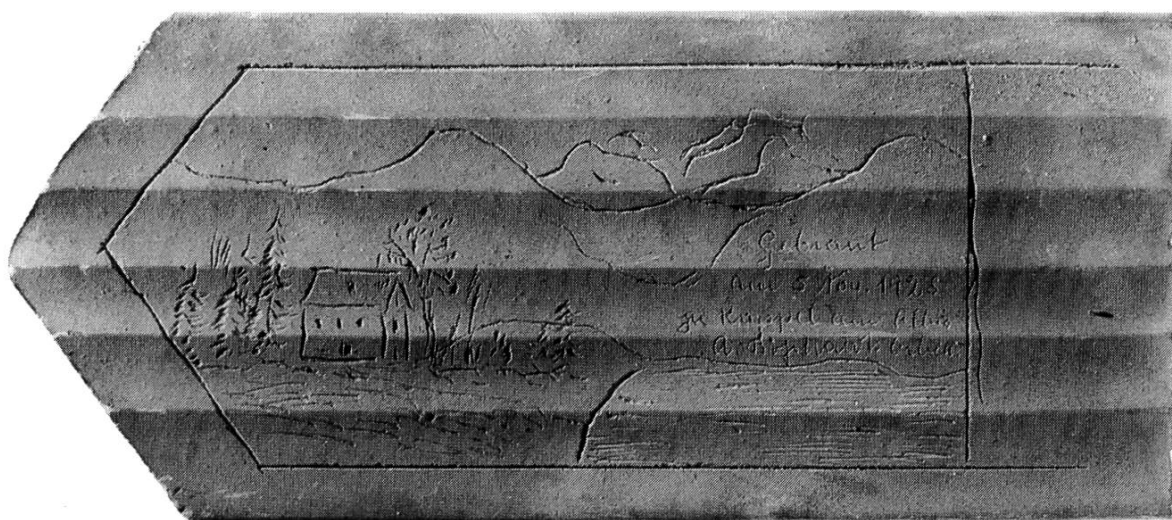
Werkwochen für Schulen, Künstler und andere Gruppen auf Anfrage.

6. Finanzen

Bilanz per 31. Dezember 1999

	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	53 227.77	
Debitoren	1 460.--	
Verrechnungssteuerguthaben	123.--	
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	---	
Liegenschaft Ziegelhütte	20 000.--	
Einrichtungen/Mobilier Museum	1.--	
Einrichtungen/Mobilier Kurse	1.--	
Kreditoren		---
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		24 168.20
Rückstellung Jahresbericht/Donation VSZ		30 000.--
Rückstellung Unterhalt Ziegelhütte		10 356.35
Ertrag	125.35	
Stiftungskapital	10 162.87	10 288.22
Total	74 812.77	74 812.77

Versicherungswert Liegenschaft 508 000.--



«Gebrant / am 5. Nov. 1928 / zu Kappel am Albis / A. Bosshardts Erben.»
ZMM Reg.-Nr. 6202

Erfolgsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

	Aufwand	Ertrag
Subventionen		648.--
Beiträge Privatwirtschaft		44 200.--
Naturalbeiträge		42 251.40
Spenden		25 904.55
Publikationsbeiträge		22 272.--
Spezialprojekte		17 665.65
Diverser Ertrag/Aktivitäten		8 262.--
Zinsertrag/Rückvergütungen		1 763.40
Gehälter und Sozialleistungen	73 141.50	
Freie Mitarbeit	600.--	
Spesenentschädigungen	3 993.35	
Miete	20 808.--	
Bankzinsen/-spesen	659.25	
Betrieb/Unterhalt Ziegelhütte	1 451.25	
Betrieb/Unterhalt Riedstrasse	465.60	
Versicherungen	2 214.80	
Gebühren	200.--	
Büromaterial	3 861.95	
Drucksachen	711.10	
Porti	2 608.70	
Telefon/Fax	1 720.10	
Bibliothek/Zeitschriften/Sammlungsgut	348.15	
Allg. Verwaltungsaufwand	21 443.40	
Fotos/Filme	3 920.15	
Publikationen	16 257.55	
Rückstellung Jahresbericht	8 000.--	
Verkaufsartikel	436.80	
Ergebnis aus Betriebstätigkeit	125.35	
Total	162 967.--	162 967.--

Die OBT Treuhand AG, Zug, hat als Kontrollstelle die Jahresrechnung 1999 geprüft und in Ordnung befunden.

Der Stiftungsrat dankt allen Personen und Unternehmen, die sich in irgendeiner Form für die Ziele der Stiftung Ziegelei-Museum eingesetzt haben.